

Bericht der Zentralstelle für genealogische Auskünfte der SGFF für das Jahr 1992

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schriftenverkaufsstelle gab es anlässlich der Jahrestagung in Schwyz, aufgrund einer Einladung der Innerschweizer Sektion in Luzern und im Herbst als Zugabe beim Genealogie-Computerkurs in Bern. Jedesmal stiess die Schriftenverkaufsstelle auf reges Interesse und viele Bestellungen kamen so zustande.

Ein nur geringes Echo gab es hingegen auf den Vorschlag, die beiden vergriffenen Nachträge zum Bibliothekskatalog (1963-1974 und 1975-1980) nachzudrucken. Es gingen nicht mehr als ein halbes Dutzend Anmeldungen ein, so dass auf diesen Nachdruck von der Schriftenverkaufsstelle aus vorläufig verzichtet wird.

Der Leiter der Schriftenverkaufsstelle, Werner Hug

Bericht der Zentralstelle für genealogische Auskünfte der SGFF für das Jahr 1992

Die Anzahl der Anfragen belief sich auf 386, was einer Zunahme von 66% entspricht. Nach wie vor werden immer noch sehr oft die Dienste der Zentralstelle missverstanden, so dass Rückfragen, etc. nötig sind. Auch fehlt meistens die beizulegende Gebühr, so dass eine Anfrage oft zwei bis drei Briefwechsel bedingt, wobei nach Anforderung der Gebühr oft jede weitere Reaktion ausbleibt. All dies wird natürlich jeweils nur als eine Anfrage gezählt.

Die Verteilung der Interessenten hat eine Zunahme der Schweizer Anfragen gebracht. Vor allem seit Ende Oktober war ein sprunghafter Anstieg der Schweizer festzustellen. Dies ist auf einen Beitrag im K-Tip über die Halbert's Welt-Familienbücher zurückzuführen, auf den letztes Jahr 1/3 aller Anfragen zurückzuführen waren, eine ähnliche Erscheinung wie im Jahr davor der Beitrag in der Schweizer Woche. Dies zeigt noch einmal deutlich, dass das zumindest rudimentäre Interesse an Familiengeschichtsforschung stark gestiegen ist, die Existenz und die Dienste der Zentralstelle aber immer noch zu wenig bekannt sind.

Die weitere Förderung der Publizität ist daher eines der Ziele des Leiters für das Jahr 1993. Nachdem im vergangenen Jahr keine weiteren Anläufe zu Veröffentlichungen unternommen werden konnten, wird dieses Jahr ein umfassender Beitrag über die Zentralstelle in den deutschen "Familienkundlichen Nachrichten" sowie in den ersten amerikanischen Publikationen erscheinen.

Fast alle Anfragen aus Europa kommen aus Deutschland und Frankreich (ungefähr gleich viele). Etwas weniger als die Hälfte der ausländischen Anfragen betreffen Uebersee, vor allem USA, interessanterweise aber auch weiterhin Südamerika.

Der Datensatz liegt im Moment bei fast 60'000 Einträgen, was einer Zunahme um 30% entspricht. Die Umstellung auf Computer ist im Grunde abgeschlossen, wobei noch einige Tausend Datensätze in Bearbeitung sind, die noch korrekturgelesen werden müssen. Im Wesentlichen geht es jedoch heute bereits um die Erfassung neuen Materials, das in der alten Zentralstelle, die noch als Kartei geführt wurde, noch nicht

aufgenommen worden war: Angaben aus den SGFF-Mitteilungen sowie den Bibliographien für Geschichte und Kunst.

Zunehmend werden auch Wappenbücher erfasst. Diese Angaben sind aber weniger wegen ihres Informationsgehalts zu den einzelnen Familien von Interesse, als im Sinne des Ausbaus der Datei zu einem historischen Familiennamenbuch, das für einzelne Familien nicht nur angeben kann, wo sie verbürgert sind, sondern auch wo sie es einmal waren. Dies soll das bekannte Familiennamenbuch einmal um viele erloschene Bürgerorte ergänzen, und damit helfen, tote Punkte zu überwinden.

Einen wesentlichen Zuwachs werden wir noch in der ersten Hälfte dieses Jahres haben: Die von Mario von Moos zusammengestellte Bibliographie, die zu weiteren 10'000 Computerdaten führen wird. Mario von Moos muss an dieser Stelle wieder einmal ausdrücklich gedankt werden, sorgt er doch schon ohne diese Bibliographie für den meisten Zuwachs des Datenbestandes wie auch für die ständige Betreuung und Verbesserung des Computerprogramms der Zentralstelle.

Zu nennen wäre an Neuerungen z.B.: Die Alphabetisierung nach den Regeln der deutschen Sprache, keine Selbstverständlichkeit bei den amerikanisch orientierten Computern: Die Umlaute stehen nun nicht mehr am Ende des Alphabets nach dem Buchstaben z, sondern werden in ae, oe, ue aufgelöst, während die mit Accent oder Trema versehenen Buchstaben behandelt werden wie die Buchstaben ohne Sonderzeichen.

Neu ist auch eine phonetische Suchmöglichkeit nach dem sogenannten "Soundex", so dass mit einem Suchvorgang ähnlich klingendes herausgefiltert werden kann, z.B. Niklaus und Nicolas oder Buchs, Buochs, Bosco, was insbesondere bei in Uebersee entstellten Namensangaben sehr hilfreich sein kann. Da dem "Soundex" jedoch die englische Sprache zugrunde liegt, ist er für die deutsche nur beschränkt und für die französische sehr schlecht brauchbar.

Auch weiterhin sind freiwillige Helfer mit der Eingabe neuer Daten beschäftigt. Ihnen allen sei an dieser Stelle ebenfalls Dank gesagt. Die Zentralstelle hat jedoch die Erfassung weiterer grösserer Datenbestände vor (z.B. Wappenbücher, HBLS) und bittet dringend um zusätzliche freiwillige Mitarbeit aus den Reihen der Mitglieder. An die Hilfe werden keine grossen Anforderungen gestellt, lediglich der Besitz eines kleinen Computers. Auf diese Hilfe sind wir dringend angewiesen, da der gesamte Ausbau niemals mit den heutigen 2 bis 3 Personen erledigt werden kann.

Leiter der Zentralstelle, Manuel Aicher